

Gute Gebrauchtgeräte schonen den Geldbeutel und erfüllen gleichzeitig die technischen Erwartungen der Praxisinhaber. Denn eine Vielzahl von medizintechnischen Geräten ist so ausgereift, daß ein nennenswerter technischer Fortschritt entweder nicht stattfindet oder er in technischen Spielereien mündet, die teuer bezahlt werden, aber in der Anwendung nichts bringen. Mithin können Gebrauchtgeräte eine echte Beschaffungsalternative im Praxisalltag darstellen. Dies gilt nicht nur für den niederlassungswilligen Arzt in der Gründungsphase, sondern auch zunehmend für die gestandenen Praktiker; denn die sogenannten technischen Leistungen werden zunehmend schlechter vergütet. In dieser Situation können Gebrauchtgeräte rentabel betrieben werden, während das Neugerät zu Betriebsverlusten führt. Doch es stellt sich immer wieder eine Frage: Was darf ein Gebrauchtgerät kosten?

Medizintechnische Geräte werden aus vielfältigen Gründen, auch wenn sie noch ohne Beanstandung arbeiten, abgegeben. Auch hier stellt sich die Frage: Mit welchem Verkaufserlös ist zu rechnen? Denn, obwohl in den Büchern abgeschrieben, sind die Geräte nicht wertlos, sondern verfügen über einen Verkehrswert.

Differenzen bis zu 400 Prozent

In der Vergangenheit war die Wertfrage sowohl für den Käufer als auch für den Verkäufer nicht beantwortbar, weil es keine Anhaltswerte gab. Bauart- und baujahrgleiche Geräte wurden und werden zu extrem unterschiedlichen Preisen angeboten und übernommen, wobei die Differenz bis zu 400 Prozent betragen kann. Aber auch wenn man die absoluten Preise betrachtet, werden erhebliche Differenzen erkennbar. So wurden im November 1989

zwei Sicard 803 mit Baujahr 1986 angeboten. Ein Gerät zum Preis von 25 000 DM, das zweite zum Preis von 13 000 DM. Beide Geräte fanden zum Angebotspreis einen Abnehmer. Der erhebliche Preisunterschied von immerhin 12 000 DM läßt nur einen Schluß zu: Bei dem Handel mit den zwei Geräten hat es zwingend einen Gewinner und einen Verlierer gegeben, denn entweder war der Angebotspreis von 25 000 DM angemessen oder der von 13 000 DM war zu niedrig et vice versa.

Der Grund dieser Preiskapriolen liegt in der fehlen-

Gebrauchtgeräte: Preiskapriolen Erfahrungen mit einem Preisspiegel

den Markttransparenz. So wundert es denn auch nicht, wenn zum Teil ältere Geräte teurer angeboten werden als bauartgleiche neuere Geräte. Ebenso werden immer wieder vergleichbare Geräte mit erheblichem Zubehör bedeutend preiswerter angeboten als die reinen Grundgeräte.

Zu mehr Markttransparenz soll der vom Verfasser herausgegebene Preisspiegel für medizintechnische Gebrauchtgeräte und Medizin-Mobiliar beitragen. Basis des Preisspiegels sind die Offerten der Praxisinhaber in den einschlägigen Fachzeitschriften. Aufgenommen in den Preisspiegel werden nur solche Geräte, die eindeutig aus dem Betreibersektor angeboten werden und über folgende Mindestangaben verfügen: Hersteller und/oder Typ, Baujahr, Abgabepreis.

Unberücksichtigt bleiben Geräte, die zum Ausschlichten, zum Export oder ohne vollzogene Pflichtprüfungen nach MedGV (insbesondere Defibrillatoren und Reizstromtherapie-Geräte) ange-

boten wurden. Röntengeräte beziehungsweise -arbeitsplätze wurden äußerst kritisch betrachtet, um den Auflagen der RöV zu entsprechen. So wurden weder Uraltgeräte noch aus technischer Sicht abenteuerlich anmutende Geräte-Konfigurationen in die Auswertung eingestellt.

Auswertung der Angebote und Gesuche

Das im Angebotspreis enthaltene Zubehör wird, soweit den Anzeigen entnehmbar, ebenso dokumentiert wie das Angebotsquartal. Das derzeitige Angebotsverzeichnis umfaßt rund 450 Positionen, was etwa 1/3 des Gesamtangebots des zweiten Halbjahres 1989 entspricht. Der verbleibende Rest war infolge fehlender Präzisierungen nicht auswertbar.

Neben der Angebotsauswertung enthält der Preisspiegel ebenfalls eine Auswertung der Gesuche, um auch die Nachfrageseite des Marktes abzudecken.

Bei der ersten Auswertung der Angebote fällt das recht große Kontingent an abzugehenden Ultraschalldiagnostik-Geräten auf. Den 97 Angeboten – davon 48 auswertbar – stehen insgesamt 5 Gesuche gegenüber. Bei mehrfacher Insertion ist der Trend zu sinkenden Abgabepreisen klar erkennbar. Die nicht auswertbaren Angebote enthielten grundsätzlich die Angabe: Preis VB. Insgesamt drängt sich bei dieser Geräteart der Eindruck auf, daß die Gebrauchtgeräte aufgrund ihrer Angebotsmenge nur noch schwierig an den Mann zu bringen sind.

Ferner ist ein offener Ausverkauf der Labortechnik aus den Praxen, soweit nicht Fachpraxis für Labormedizin, zu beobachten. Trotz teilweise geringer Preise kommt es auch hier zur Mehrfachinsertion bei weiter fallenden Preisen. Auffällig ist die hohe Anzahl von Geräten, die unentgeltlich abgegeben werden. Mikroskope sind von dieser Entwicklung ausgenommen.

Die Nachfrage nach gebrauchten Geräten hat sich im Berichtszeitraum kräftig entwickelt, da die Anzahl der Gesuche sich vom dritten auf das vierte Quartal 1989 um knapp 50 Prozent erhöht hat. Auffallend hoch erweist sich die Nachfrage nach flexiblen Optiken, Reizstromtherapie-Geräten sowie Geräten zur Wärmetherapie. Therapielaser, obwohl nicht abrechenbar, werden als Gebrauchtgerät relativ intensiv nachgefragt. Es wird jedoch durchgehend der Nachweis der MedGV-Prüfung verlangt. Die akzeptierten Preise liegen regelmäßig unter 800 DM, während das maximal vertretbare Gerätealter mit drei Jahren angegeben wird.

Nachfrage bei Krankenhäusern

Medizinisches Mobiliar wird im Gebrauchthandel relativ hoch bewertet. Selbst „antike“ Stücke sind kaum unter 100 DM zu bekommen. Wer sich unter Preisaspekten für gebrauchte Instrumentenschränke, Verbandswagen, Untersuchungsliegen etc. interessiert, sollte den Kontakt zu den benachbarten Krankenhäusern suchen. Hier erfolgt die Abgabe zu erheblich günstigeren Konditionen.

Die vollständige Preisliste wird regelmäßig veröffentlicht im Handbuch „Management in der Arztpraxis“, ecomed-Verlagsgesellschaft, 8910 Landsberg/Lech und kann direkt von dort wie auch über jede Buchhandlung bezogen werden.

Bernhard Miethe